

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Übernahmestelle (Verlag-Druckerei und Papierhandlung Hof. Armpolitz, Piazza Carl. Nr. 1) entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigengebühren befreit. — Inserate werden mit 20 Heller für die 6 mal gespaltene Zeile, Restamenstagen im reaktionellen Zeile mit 1 Krone für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fettgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sodann eingekaufte Inserate wird der Betrag nicht rückerstattet. — Belegemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben. Postparaffensents. Nr. 188.575.

Polauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Papierhandlung Hof. Armpolitz, Piazza Carl. Nr. 1, ebenerdig und die Redaktion: von 8-6 Uhr nachmittags. Preisabzählungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 Kronen 40 Heller, vierteljährig 7 Kronen 20 Heller, halbjährig 14 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 80 Heller. (Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der erhöhten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 6 Heller. Einzelverkauf in allen Straßen.

Herausgeber: Red. Hugo Dubek. — Für Redaktion u. Druckerei verantwortlich: Hans Lorbek. — Verlag: Druckerei des Polauer Tagblattes, Pola, Via Befenghi 20.

10. Jahrgang.

Pola, Freitag 29. Mai 1914.

Nr. 2790.

An die p. t. Abonnenten.

Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, die fälligen Abonnementsgebühren durch die beigegebenen Postsparkassa-Erlagscheine zu entrichten und eventuelle Adressänderungen bekanntzugeben, damit keine Störung in der Zustellung des Blattes eintrete.

Die Administration.

Sensationelle Rüstungen in Rußland.

Die „Militärische Rundschau“ schreibt:

Wie aus Petersburg amtlich mitgeteilt wird, werden zufolge kaiserlicher Ukases in allen Gouvernements des europäischen und asiatischen Rußlands — ausgenommen den Militärbezirk Kasan — die Reserveoffiziere der Infanterie, Artillerie und Genietruppe der Jahrgänge 1907 bis 1909 noch in diesem Jahre zu Übungszwecken einberufen werden. Im Militärbezirk Kasan wird nur der Reservejahrgang 1907 einberufen. Die militärischen Übungen werden in sämtlichen Militärbezirken in einer Dauer von sechs Wochen durchgeführt werden. Als Zeitraum für diese Einberufungen ist der Herbsttermin nach Beendigung der Sommerbeschäftigung der Truppen in Aussicht genommen.

Diese Nachricht wird nicht verfehlen, berechtigtes Aufsehen nicht nur in den militärischen Kreisen zu erregen. Die Einberufung dreier Reservejahrgänge bedeutet die Heranziehung von rund einer Million Reserveoffiziere zu angeblich bloß sechsmonatlichen Übungen. Für diese Dauer werden sonach die Truppen des ganzen russischen Reiches auf Kriegstand gebracht sein.

Diese als Einberufung zu Übungszwecken von russischer Seite charakterisierte Maßnahme stellt sich demnach als eine vollständige Mobilisierung der russischen Armee dar. Daß keine Einberufungen bei der Kavallerie erfolgen, ist dadurch erklärlich, daß sich diese Waffe ohnehin auf vollem Stande schon im Frieden befindet. Gerade dadurch erhält diese neue russische Verfügung ein geradezu bedrohliches Gesicht.

Wenn man sich gleichzeitig vergegenwärtigt, daß auch Serbien große Kredite für einen raschen Ausbau seines Heerwesens in Anspruch nimmt, daß dieser kleine Staat an die Errichtung einer Donauflotte denkt, wenn man die russischen Unlieblichkeiten an Rumänien verfolgt und die Bemühungen des Zarenreiches, im Vereine mit Frankreich, England fester an den Zweibund zu fesseln und aus der Tripelente eine Tripelallianz zu schaffen, so wird jeder unbefangene Beobachter, ausgenommen unsere Diplomatie, sich längst über die ersten und letzten Ziele Rußlands im klaren sein. Wir wollen gerne glauben, daß die eben berichtete neue militärische Maßnahme Rußlands nicht unmittelbar auf einen für die allernächste Zeit geplanten Angriffskrieg gegen uns berechnet ist, aber zweifellos stellt sie einen neuen Einschüchterungsversuch dar und einen Versuch, uns durch aufgezogene Gegenmaßnahmen sukzessive finanziell zu erschöpfen und militärisch zu schwächen und zu korrumpieren. Dieser Gefahr muß endlich einmal begegnet werden!

Unter solchen Umständen muß man nun endlich einmal fragen: Wie lange wird noch die fortgesetzte und systematisch von Rußland geleitete Beunruhigung und Bedrohung des europäischen Friedens andauern, wie lange wird sie noch von seinen friedliebenden Nachbarn geduldet werden? Es wäre keine Einmischung in die inneren Verhältnisse eines „befeundeten“ Staates, wenn endlich einmal nachdrücklich gefordert würde, daß Rußland offen Farbe bekenne und seine Probemobilisierungen, die offenkundige Kriegsvorbereitungen sind, entweder einstelle oder als solche deklarieren. Wir werden dann wenigstens wissen, was wir zu tun haben. Aber dann muß man allerdings auch bei uns einmal aufhören, von offizieller Stelle die zärtliche Freundschaft zu betonen, die uns mit unserem nordöstlichen Nachbar angeblich verbindet, dann muß man bei uns den Mut finden, das Kind beim richtigen Namen zu nennen und Rußland als das zu bezeichnen, was es ist: als den Erbfeind unserer Monarchie, der uns und die Ruhe des Kontinents bewußt und unausgesetzt bedroht.

Ein wahres Wort zur rechten Zeit tut uns dringend not! Einstweilen treiben wir eine Vogel-Strauß-Politik, die niemanden täuscht als uns selbst!

Vom Tage.

Ein Flottengesetz für Oesterreich.

Die österreichische Delegation hat gestern das Marinebudget mit der ersten Rate des neuen Schiffbaukrediten ohne wesentliche Schwierigkeiten angenommen.

Der Kredit, den die Marineleitung für ihr auf mehrere Jahre sich erstreckendes Flottenprogramm von der Delegation verlangt, beträgt 426 Millionen; hiervon wird im Jahre 1914/15 die erste Rate von 45 Millionen Kronen fällig, die mit Hinzurechnung der ordentlichen Ausgaben und der übrigen Spezialkredite für dieses Jahr einen Gesamtbedarf der österreichisch-ungarischen Marine von 177 Millionen Kronen ergibt. Also eine ganz respektable Summe, die aber leider in einer Weise verausgabt wird, die dem Staate, der Marine wie der Industrie gleich ungünstig ist.

Schon seit langem erheben in Oesterreich weite Kreise die Forderung nach einem österreichischen Flottengesetz in der Art des deutschen, französischen oder russischen. Schon vor dem Balkankriege war die Zahl der Grinde, die zu Gunsten eines derartigen, die Stetigkeiten der Entwicklung und Erhaltung der Flotte verbürgenden Gesetzes angeführt wurden, nicht gering. Nur beim Vorhandensein eines Flottengesetzes wissen die Leiter der auswärtigen Politik, mit welcher Flotte sie in einem Jahrzehnt zu rechnen haben. Nur in diesem Falle ist die Flotte ein Machtfaktor, auf den eine weitblickende Politik sich stützen kann. Nur ein Flottengesetz enthebt die Regierung der beschämenden Notwendigkeit, sich bei so wichtigen Lebensfragen wie die Rüstungen das Wohlwollen der oft genug recht kurzfristigen Parteien durch „Kompensationen“ zu erkaufen.

Ein Flottengesetz würde, bemerkt das „Grazer Tagblatt“, aber auch die Klagen, daß unsere Industrie teurer baue als das Ausland, herabmindern. Unsere Industrie steht heute in ihrer Leistungsfähigkeit hinter dem Auslande nicht zurück, sie kann aber, wie im Heeresauschusse festgestellt wurde, mit den Kreisen des Auslandes nicht Schritt halten, weil sie mit den Ziffern des Marinebudgets nicht kaufmännisch kalkulieren kann. Der Referent für das Marinebudget im Heeresauschusse, Del. Dr. Schlegel, hat diese Tatsache damit charakterisiert, „daß unsere Industrie infolge des Mangels eines Flottenprogrammes sich nicht fest einrichten könne“. Andere Staaten arbeiten mit einem fixen Programm, so daß sich die Industrie auf langfristige Bestellungen verlassen kann. Wir, die wir von der Hand in den Mund leben, beanspruchen von unserer Privatindustrie zeitweilig Rekordleistungen, während wir sie dann wieder ohne Beschäftigung lassen. Trotzdem allgemein bekannt ist, was unsere Kriegsflotte, um im Wettstreit der Staaten nicht zurückzubleiben, in den nächsten Jahren wird brauchen müssen, wird dieses „Muß“ nicht parlamentarisch festgelegt. Ja noch mehr! Die gesetzliche Bewilligung des Marinebudgets erfolgt bei uns immer so kurz vor dem Baue der neuen Einheiten, daß eine weitausgreifende, ökonomisch großzügige Flottenbauaktion nicht Zeit hat, sich zu entfalten. Dadurch allein schon verteuern sich die Herstellungskosten, die Materialbeschaffung und das Werkpersonal, dadurch können auch jene Vorarbeiten nicht getroffen werden, welche die Einhaltung der Lieferzeit bei großen Bauten sichern würden; es verteuern sich natürlich die Baukosten. Außerdem werden dadurch in unseren Schiffbauindustrien Krisen herbeigeführt oder verschärft, die auf die übrige Produktion ungünstig zurückwirken und Unternehmer wie Arbeiter schädigen.

Zu diesen schwerwiegenden, schon ein Flottengesetz rechtfertigenden Gründen sind durch die Balkankriege neue Momente hinzugekommen. Der Umschwung auf dem Balkan, insbesondere der Zusammenbruch der Türkei, bedeutet eine Verschlebung des europäischen Gleichgewichtes, der Oesterreich als der nächstinteressierte auch militärisch Rechnung tragen muß. Oesterreich hat in

seiner nächsten Nachbarschaft Staaten, die, einer Desperadopolitik nicht unzugänglich, sich leichter zum Kriege entschließen als westeuropäische Staaten. Diese Staaten werden gezwungen sein, sich nach Maßgabe ihrer Kräfte eine Flotte zu schaffen. Namentlich wird die beiderseitige starke Küstenentwicklung der Türkei und Griechenlands diese Staaten ihre Flotten im Wettstreit miteinander entfalten lassen; beide Staaten haben damit ja bereits begonnen. Infolge dieses Kurzes wird notwendigerweise die rumänische und russische Flottenpolitik zu entsprechenden Verstärkungen schreiten müssen, und wirklich hat auch der russische Marineminister bei Reichsduma eine geheime Gesetzesvorlage unterbreitet, die einen Kredit von 100 Millionen Rubeln zur Verstärkung der Flotte des Schwarzen Meeres verlangt. Es ist auch weiter klar, daß Griechenland und die Türkei ein Bündnis nur mit solchen Staaten suchen werden, deren starke Flotte ihnen bei der Entscheidung ihrer Lebensinteressen dienlich sein kann.

Es erscheint somit als Lebensnotwendigkeit für die Monarchie, für die Produktion und Arbeit, sich über kurz oder lang ein Flottengesetz zuzulegen, das zumindest der Forderung gerecht wird, die Admiral v. Sebina dahin präzisierter: 17 Großkampfschiffe, davon 12 ständig in Dienst!

Interessantes aus Albanien.

Wir haben nichts zu sagen! — Militärisches.

Die albanische Regierung hat kürzlich von der Firma Skoda in Pilsen eine komplette Schnellfeuer-Gebirgsbatterie zu 8 Gebirgsgeschützen gekauft. Die Geschütze sind Rohrwirkungsgeschütze mit Schusschilben. Zum Transport eines jeden Geschützes ist je ein Rohr-, ein Lafetten-, ein Räder- und ein Wiegenträger notwendig. Außerdem folgen jedem Geschütze zwei Munitionsträger. Zur Bedienung eines Geschützes und der dazu gehörigen Tragtiere sind zehn Mann notwendig. Das Kaliber der Geschütze beträgt 7 Zentimeter. In den acht Geschützen wurden auch 6000 Geschosse geliefert.

Ueber Erfuchen des Fürsten Wilhelm von Albanien hat die österreichisch-ungarische Regierung ein kleines Detachement beigelegt, dem vom Fürsten von Albanien die Aufgabe übertragen wurde, die albanische Gendarmerie im Gebrauch dieser Geschütze auszubilden. Zum Kommandanten dieses Detachements wurde der Hauptmann Artur Freiherr von Rittgen des in Brigen stationierten 8. Gebirgsartillerieregimentes ernannt. Ihm sind zugeteilt ein Oberleutnant, ein Leutnant und einige Unteroffiziere.

Dieses Detachement erhielt schon zu Beginn der vorigen Woche den strikten Auftrag, nur die albanischen Soldaten auszubilden und sich keinesfalls in Kämpfe einzulassen.

Trotzdem forderte der italienische Gesandte in Durazzo noch vor Eintritt der Ereignisse vom 23. Mai, daß dieses kleine Instruktionsdetachement abberufen und auf ein österreichisch-ungarisches Kriegsschiff gebracht werde. Diesem Wunsche des italienischen Gesandten wurde auch stattgegeben. Nachdem die österreichisch-ungarischen Instruktionsoffiziere und Unteroffiziere das Land verlassen hatten, wurden sie sofort durch italienische Instruktionsoffiziere und Unteroffiziere ersetzt. Es haben also, wie aus dieser Darstellung ersichtlich ist, österreichisch-ungarische Offiziere an den Kämpfen vom 29. Mai nicht teilgenommen.

Bemerket sei noch, daß der Rittmeister Baron Gumpenberg, der am 24. d. M. das Kommando über das zur Bewachung der Brücke auf dem Wege von Schlak nach Durazzo bestimmte Detachement geführt hat, nicht österreichischer, sondern preussischer Offizier ist.

Ueber Bestellung des Fürsten Wilhelm von Albanien hat die Waffenfabrik in Steyer mehrere Maschinen-gewehre geliefert. Das Kommando über die Maschinen-gewehrabteilungen wurde vom Fürsten dem ehemaligen österreichischen Oberleutnant Leopold Schlarbi übertragen. Schlarbi hat als Leutnant beim dalmatinischen Infanterieregimente Nr. 22 und als Oberleutnant beim Peterwardeiner Infanterieregimente Nr. 70 gedient, worauf er im Vorjahre aus dem Dienst trat, und in

Deere austrat. Er stand vor seiner Einberufung nach Durazzo in Koriza und hat an der Verteidigung dieser Stadt hervorragenden Anteil genommen.

Aus unserem Süden.

Graf Stürgkh über die Bahnverbindung Dalmatiens mit der Monarchie.

In der Sitzung der österreichischen Delegation vom Montag gab Ministerpräsident Graf Stürgkh folgende Erklärung über die Bahnverbindung Dalmatiens mit der Monarchie ab: Nach den Ausgleichsverhandlungen vom Jahre 1907 hätte der Bau der ganzen Bahnverbindung im Jahre 1908 in Angriff genommen und bezüglich der Linie Rudolfswerth—Wöttling—Karlstadt im Oktober 1910, bezüglich der Linie Ogulin—Knin (Likaabahn) Ende 1911 vollendet sein sollen. Auf ungarischer Seite begegnete aber die Einhaltung der Vereinbarung den bekannten, in der Öffentlichkeit wiederholt erörterten Schwierigkeiten der verschiedenen österreichischen Regierungen. Durch eine neuerliche Vereinbarung mit der ungarischen Regierung sind die Termine des Oktoberprotokolls abgeändert worden, indem vereinbart wurde, daß die krainisch-kroatisch-dalmatinische Bahnverbindung noch im Jahre 1912 in Angriff genommen und die Likaabahn spätestens im Oktober 1918 vollendet werden soll. Was die Verbindung Rudolfswerth—Wöttling—Karlstadt betrifft, so ist die Strecke Landesgrenze—Karlstadt am 28. Dezember 1913 eröffnet worden und heute ist der Tag, an welchem die österreichische Strecke Rudolfswerth—Wöttling—Landesgrenze feierlich eröffnet wird. Die Bauarbeiten auf der ungarischen Teilstrecke der sogenannten Likaabahn sind in vollem Gange, so daß die Wahrscheinlichkeit besteht, daß die ganze Linie schon im Frühjahr 1917 dem Verkehr übergeben werden können. Für das dalmatinische, nur 23 Kilometer lange Teilstück von Pribudic bis Knin wird die Bauvergebung in der aller nächsten Zeit erfolgen, so daß dieses kleine Teilstück selbstverständlich zeitgerecht fertiggestellt werden wird. Der Ministerpräsident verwies bezüglich der Verbindung von Spalato über Arzano nach Bugojno darauf, daß die Linie Bugojno—Arzano in das bosnische Programm einbezogen wurde und daß auf der dalmatinischen Teilstrecke die Projektarbeiten so weit vorgeschritten seien, daß die zeitgerechte Fertigstellung der Linie selbstverständlich außer Frage steht.

Triest gegen die Getreidezölle.

Der Gemeinderat hat in einer Dienstag abends abgehaltenen Sitzung einen Dringlichkeitsantrag angenommen, womit die Regierung aufgefordert wird, ungekürzt die hohen und ungerechtfertigten Getreidezölle zeitweise aufzuheben, sowie einen Zusatzantrag, mit dem die Regierung aufgefordert wird, gelegentlich der Erneuerung der Zollverträge sich nicht wieder vom Agrarprotektionismus leiten und von den magyarischen Hochagrariern terrorisieren zu lassen. Ueber einen gleichen Beschluß der Triester Handels- und Gewerbekammer erstatteten wir schon vor Tagen Bericht.

Schließung des Spielkasinos in Grado.

Ueber Anordnung des österreichischen Ministeriums des Innern wurde das Spielkasino „Cercle des étrangers“ in Grado geschlossen. Der Gemeindevorstand hat im Einvernehmen mit der politischen Behörde das gesamte Spielmaterial des Kasinos veräußert und die Säle geschlossen. Die Direktion des Kasinos hatte vor kurzem der Kurkommission das Anerbieten gemacht, für jeden Kurgast, der in Grado ankomme, eine Krone dem Fonds der Kurkommission beizusteuern. Dieses Anerbieten wurde abgelehnt und das Kasino — wie wir schon kurz mitgeteilt haben — geschlossen. Die Schließung ist nun eine endgültige.

Sturzflüge des Aviatikers Bulimbasic.

Der kroatische „König der Lüfte“, wie der Dalmatiner S. Bulimbasic von seinen Landsleuten genannt wird, weilt seit einigen Tagen in Ugram und trifft alle Vorbereitungen für einen sensationellen Schausflug, der voraussichtlich wie jener Pegouds auf dem Viehplatz stattfinden wird. Heute trifft der Flugapparat, ein Vierlot-Monoplan, 60 Pferdekräfte stark, in Ugram ein, um ihn für den Flug instanzzusetzen. Bulimbasic, ein noch ganz junger Mann, war ursprünglich Schiffs-Maschinist und beschäftigte sich schon damals lebhaft mit der Konstruktion verschiedener Aeroplanmodelle. Später arbeitete er in Fabriken mit Explosivmaterial in Amerika, um schließlich die aviatische Schule in Paris zu besuchen. Binnen zwei Monaten produzierte er sich bereits in den gewagtesten Sturzflügen, und nach einem halben Jahre wurde er schon in einem Atem mit Pegoud genannt. Bulimbasic hat sich in der internationalen Welt schon einen Ruf geschaffen und ist nun nach der Heimat gekommen, um seine Kunst hier zu zeigen. Die Schausflüge finden am Pfingstsonntag und Pfingstmontag statt.

Große kriegsgemäße Landungsübungen in unserem Korps.

In der nächsten Zeit finden im Bereiche des 3. Korps große kriegsgemäße Landungsübungen statt, an denen die meisten Truppenkörper der 55. Infanterie-

brigade in Trieste, der 56. Infanteriebrigade in Görz, Teile der 94. Infanteriebrigade in Tolmein, des 7. und 8. Feldkanonenregiments, des 4. Festungsartillerieregiments, des 3. und 8. Festungsartilleriebataillons, des 5., 26. und 27. Landwehrinfanterieregiments, der Landwehrartillerie des 3. Korps und einige Eskadronen der 3. Kavalleriebrigade sowie mehrere Schiffe der k. u. k. Kriegsmarine teilnehmen werden. Die letzten Landungsübungen und großen kombinierten Übungen zwischen Land- und Seemacht haben Ende August 1911 unter der persönlichen Leitung des Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand in Südbalarien stattgefunden. Die Leitung der diesjährigen Übungen, denen man in militärischen Kreisen großes Interesse entgegenbringt, liegt in den Händen des Kommandanten des Grazer Korps, G. v. S. Emil Colerus von Gelbern.

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Oberverführer 1. Klasse Franz Zapletal anlässlich seiner Veretzung in den Ruhestand das goldene Verdienstkreuz verliehen.

Schiffsnachricht. Am 27. d. M. sind S. M. S. „Babenberg“ in Valona und S. M. S. „Taurus“ in Trapezunt eingelaufen.

Die Reiseprüfungen finden am k. k. Staatsgymnasium vom 7. bis 8. und an der Realschule vom 11. bis 13. Juli statt.

Volksfest des Roten Kreuzes. Das Rote Kreuz, eine der humansten bestehenden Vereinigungen, veranstaltet Montag, den 1. Juni, im Kaiserwalde ein großartiges Volksfest zu wohltätigem Zwecke. Das vollständige Programm für dieses Fest ist im heutigen Inseratenteil enthalten, worauf wird aufmerksam machen.

Wichtig für Seefahrer. Adria, Italien. Durch Vaggerungen, die im Hafen von Venedig vor dem Trockenbock und der Einfahrt zum königl. Seearsenal vorgenommen worden sind, wurde die Veranbarung in diesen Teilen des Hafens gehoben. — Zur Verzeichnung des Baufortschrittes an der Verankerung des Damms in der Einfahrt zum Kanalhafen von Sengalla ist am gegenwärtigen Ende dieses Damms, auf dem Gerüste zum Einrammen der Pfeile ein festes rotes Feuer errichtet worden. — Sizilien. Die Trümmer aus den Ruinen der Stadt Messina werden längs der Uferstrecke Sanität—Spitze S. S. vom Gasometer in die See abgelagert. Aus diesem Grunde ist diese Strecke hinsichtlich des Verlaufes der Uferlinie großen Veränderungen unterworfen. So ist gegenwärtig die der Piazza Vittoria vorliegende Uferstrecke schon um 100 Meter mehr gegen E verschoben, als dies auf der Karte angegeben ist. — Die Länge des im Bau befindlichen Wellenbrechers im Hafen von Termini Imerese beträgt gegenwärtig, vom festen weißen Feuer desselben Wellenbrechers gerechnet, 422 Meter. Der Wellenbrecher soll noch verlängert werden. — Von den drei den Porto Piccolo (Marmoreo) mit dem Haupthafen von Syrakus verbindenden Gräben (Kanäle) sind die beiden W.lichen größtenteils zugeschüttet. — Italien, W. Küste. Das feste weiße Feuer im Fort S. Lorenzo S. S. von Bado ist in ein festes rotes Feuer umgeändert worden. — Das feste weiße Feuer von Porto Maurizio, auf dem Kopfe des von dem geradeförmigen Teil des S-Molos dicht an der Wurzel herausgehenden Quermolos, ist in ein festes rotes Feuer umgeändert worden. Da dieses Feuer gegen See zu verdunkelt wurde, leuchtet es jetzt nur im inneren Hafen.

Aufnahme in den Gemeindeverband. In der letzten Zeit erfolgten hier so zahlreiche Aufnahmen in den Gemeindeverband, daß es sich verlohnt, der Sache einige Zeilen zu widmen. Mit der Aufnahme in den Gemeindeverband gehen bekanntlich alle Gemeinden außerordentlich vorsichtig vor, weil es sich da nicht um eine leere Förmlichkeit handelt, sondern unter Umständen auch um Verpflichtungen, die Ausgaben erfordern. Eine Gemeinde hat bekanntlich für ihre bedürftigen Angehörigen Sorge zu tragen. Aus diesem Grunde wird die Zugehörigkeit in der Regel nur jenen Personen zugesprochen, die über so viel Mittel verfügen, daß anzunehmen ist, sie werden niemandem zur Last fallen. Dieser Grundsatz ist hier in der letzten Zeit nicht zur Geltung gekommen. Es wurden sehr viele Personen aufgenommen, deren Wohlstand bezweifelhaft und von denen erwartet werden muß, daß sie einmal in die Lage kommen, die Hilfe der Gemeindegeldmittel für sich in Anspruch zu nehmen. Wenn wir bei uns sogar an Straßenkehrern sparen und aus Gründen eines verzweifelten Dekonomismusmonatelang einen Hauptanlegeplatz im Finstern lassen, so kann man nicht gut begreifen, warum auf einem Gebiete, auf dem sonst alle Gemeindebehörden sparsame Zurückhaltung beobachten, eine Ausnahme gelten sollte.

Zum Kapitel „Bau der Landwehrkaserne.“ Der Verat hat unter dem Vorstize des Barons Gorkzuttel bekanntlich eines der wichtigsten Kapitel aus der Wirtschaftsgeschichte der letzten Jahre erlebt, indem er einem Projekte zustimmte, das die Errichtung einer Landwehrkaserne bezweckt. Die Finanzierung ist so gebacht, ein Kapital bei der Wiener Pensionsanstalt für Privatangelegte aufzunehmen, das hinreicht, um allen Anforderungen des Projektes zu entsprechen. Die Amortisation und Verzinsung erfolgt aus dem ärarischen Pachtzins, aus dem er reichlich gedeckt wird. Man sollte

meinen, daß ein solches Projekt ohne weiteres annehmbar sei. Unser Landesausschuß scheint anderer Meinung zu sein. Er bereitet der Verwirklichung dieses Planes die größten Schwierigkeiten. Bisher wurde die Entscheidung darüber von Woche zu Woche hinausgeschoben. Seit gestern verläuft sogar, daß der Landesausschuß das Projekt nicht annehmen wolle. Diese Schwierigkeiten sind mutmaßlich in dem Bestreben begründet, dem Gemeindegeldrenten Hindernisse in den Weg zu legen. Eine solche Politik sollte bei Gelegenheiten angewendet werden, die passend sind. Der Landesausschuß möge gütig zur Kenntnis nehmen, daß er in dieser Angelegenheit auch seine eigenen Leute wider sich haben werde, wenn er tatsächlich eine Verzögerungspolitik betreibt. Die wirtschaftliche Krisis der letzten Jahre hat eine bedeutende allgemeine Schädigung zur Folge gehabt. Ein Tiefbau, wie die Landwehrkaserne, käme der gesamten Arbeiterschaft zu statten, die augenblicklich nicht besonders günstig gestellt ist. Die k. k. Statthalterei in Trieste wird sich nicht nur um militärische Interessen verdient machen, sondern auch um die Hebung der wirtschaftlichen Lage vieler kleinen Leute, indem sie den Herren in Parenzo in dieser Sache Beschleunigung anempfiehlt.

Eröffnung der Marineschwimmschule. Die Eröffnung der Marineschwimmschule und des Strandbades findet am 1. Juni statt.

Theater. Heute wird die niedliche Operette „Reginetta delle rose“ von Leoncavallo aufgeführt, die in Turin und Mailand so viel Furore machte.

Von der Malaria. Der Einfluß der Zeit geht an unserer Malaria spurlos vorüber. Unsere Straßensugend bleibt dem Herkommen treu. Die gefährlichste Spanne ihres Betriebes beginnt, wenn die Abende länger und die Tage warm werden. Pola, diese eigentümliche Gemeinde, in der städtisches Gepräge mit ländlichen Elementen verträglich nebeneinander wohnt, bietet dem Unfug Raum genug. Man tritt zum Beispiel aus der Carduccistraße in das San Martino-Viertel und ist stellenweise auf dem Dorfe. Weiße, grasbewachsene Plätze, die zum Ablagern alles überflüssigen Hausrates und des Unrates dienen, aus den Fenstern flatternde Wäsche, manchmal sehr pikanter Art, Kagen, die auf diesem Gebiete ein Konstantinopler Dasein fristen, und — diesmal ist das letzte das schlechteste — die unverschämte, die lärmende Malaria, die im Regier der Stadtplagen unmittelbar hinter den Gassen gezählt wird. Alles, was ihr Feind ist — und alles ist ihr Feind — wird gehöhnt, beschimpft und mit Steinen beworfen. Vor einigen Tagen wurde ein Herr auf dem Heimwege grundlos auf solche Weise überfallen und durch einen Steinwurf am Beine verwundet. Die k. k. Polizei wird sich allgemeine Dankbarkeit erwerben, wenn sie diesem Treiben ihre besondere Aufmerksamkeit widmet.

Die Regatten des Sachtgeschwaders im Kino Ideal. Die bekannte Firma Marinocovich (Via Giulia), die eine Lizenz zu kinematographischen Aufnahmen besitzt, hat die interessantesten Phasen der letzten Regatten des k. u. k. Sachtgeschwaders auf der Lichtbildbühne festgebannt. Für die vielen, welche nicht Gelegenheit haben, den interessantesten sportlichen Veranstaltungen beizuwohnen, wird sich jetzt willkommene Gelegenheit bieten, damit im Kino Ideal bekannt zu werden. Der Aufführungstag wird noch bekanntgegeben werden.

Gerichtliche Auktionshalle, Via Arena Nr. 2. Versteigerungen am 30. Mai 1914 um 9 Uhr vormittags: Eine silberne Uhr mit Goldkette und Möbel.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 148.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Luppis.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Navratil vom Infanterieregiment Nr. 87.
Arztliche Inspektion: Fregattenarzt Dr. Stammik.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Tegetthoff“: Marinekommissär 1. Klasse Etenus Abdelmann. — Auf S. M. S. „Prinz Eugen“: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Franz Alhacek. — Auf S. M. S. „Kobeky“: Linienfahrtsleiter Guido Hofmann. — Auf S. M. S. „75 S“: Fregattenleutnant Armin Pavic. — Auf S. M. S. „79 S“: Linienfahrtsleiter Juhann Pulgher (als Kommandant). — Auf S. M. S. „I“: Linienfahrtsleiter Franz Rejebly (als Kommandant). — Auf S. M. S. „II“: Linienfahrtsleiter Karl Ebler v. Uezowski (als Kommandant). — Auf S. M. S. „20“: Fregattenleutnant Paul Meigner. — Auf S. M. S. „Adria“: für S. M. S. „Blüffel“: Fregattenleutnant Robert Durrigl (als Kommandant). — Auf S. M. S. „Alpha“: Fregattenleutnant Heinrich Simmel (als Instruktionsoffizier). — Auf S. M. S. „Gamma“: Marinekommissär 1. Klasse Oswald Ritter von Strauß. — Zur Ausrichtungsdirektion des Seearsenals: Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Karl Lognon (für die Kohlenlagerplätze und die Heizanlage in Zondl). — Zum Seebezirkskommando in Trieste: Marinekommissär 1. Klasse Alfred Velen (für die Pensions-

liquitatur). — Zur Marineakademie: Elektrobetriebsleiter 2. Klasse Johann Wahl (für S. M. S. „Szent Istvan“). — Zum Hafensamtkommando auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Linienschiffsleutnant Karl Weßner v. Raßburg, Fregattenleutnant Erich Bergkessel, Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Alois Hönig.

Drahtnachrichten.

Die Ereignisse in Albanien.

Zunahme der Aufstandsbewegung.

Durazzo, 28. Mai. Die Kontrollkommission hatte erfahren, daß alle Bewohner Zentralalbanien mit den Aufständischen gemeinsame Sache gemacht hätten. Sie verlangen den Anschluß Albanien an die Türkei oder die Internationalisierung des Staates.

Verhandlungen mit den Aufständischen.

Unklarheit über die Lage.

Durazzo, 28. Mai. Die internationale Kontrollkommission verhandelte heute mit den Aufständischen in Kavaja. Hierauf begibt sie sich zu demselben Zwecke nach Tirana. Die Aufständischen konzentrieren sich in Skumbi, um dort Uziq Pascha Brioni Widerstand zu leisten, der sich mit regierungstreuen Albanern im Anmarsche befindet. Infolgedessen fand die Kontrollkommission in Kavaja außer dem Mufti keine führenden Persönlichkeiten vor.

Rom, 28. Mai. Aus Durazzo wird unter dem 27. d. gemeldet, daß sich die internationale Kontrollkommission nach Tirana begeben habe, um mit den Aufständischen zu verhandeln. Wie es scheint, wird am 2. Juni in Schiaki eine Versammlung der Aufständischen verschiedener Stämme stattfinden, um die an die Kontrollkommission zu stellenden Forderungen zu präzisieren. Der österreichisch-ungarische Gesandte habe dem italienischen Admiral Trifari mitgeteilt, daß die österreichische Eskadre aus Malta in Valona eintreffen und am 2. Juni vor Durazzo zu kurzem Aufenthalt Anker werfen wird.

Durazzo, 28. Mai. Die Wortführer der Aufständischen in Kavaja erklärten der Kontrollkommission, daß sie sich durch die Verständigung wohl persönlich befriedigt fühlten, sie aber mit den Vertretern der übrigen Aufständischen Meinungsaustausch pflegen möchten. Allerdings hat in Kavaja eine Anzahl Fanatiker im Prinzip den Wunsch nach Wiederherstellung der türkischen Herrschaft ausgesprochen. Wie in Kavaja, hat man auch in Tirana beruhigend gewirkt. Es dürfte gelingen, die Aufständischen von der Unzulässigkeit ihrer Forderungen zu überzeugen. Zu bemerken ist, daß ein ziemlich religiöser Fanatismus geweckt wurde, der einen mohammedanischen Fürsten erstrebt. Wie in Kavaja, so soll auch in Tirana nächste Woche eine Versammlung stattfinden, an welcher auch die Kontrollkommission teilzunehmen hätte.

Das internationale Landungsdetachement.

Petersburg, 28. Mai. Authentische Informationen besagen, daß Rußland nicht die Absicht habe, sich bei der Landung eines internationalen Detachements in Albanien zu beteiligen, jedoch nicht gegen eine solche seitens Frankreichs und Englands protestiere, falls diese Mächte die Landung für angezeigt halten.

Durazzo, 27. Mai. Das Fürstenpalais wird von je 60 österreichisch-ungarischen und italienischen Matrosen bewacht.

Die Delegationstagung.

Heeresordinarien und Heereslieferungen.

Budapest, 28. Mai. Die österreichische Delegation nahm in ihrer heutigen Plenarsitzung nach einer kurzen Debatte das Heeresordinarium an. Hierauf wurde auch das Heeresregimentarium angenommen. Sodann trat die Delegation in die Verhandlungen über die Heereslieferungen ein.

Der Marineetat.

Budapest, 28. Mai. Der Lecher beschäftigt sich mit dem gestrigen Antrage des Del. Dr. Schlegel auf Streichung des Gehaltes des Budapester Korpskommandanten und erklärt, die Delegation hätte den Antrag gar nicht annehmen sollen. Der Beschluß wäre direkt verfassungswidrig gewesen.

Del. Dr. Schlegel erklärt, die Konklusionen des Del. Lecher für unbegründet.

Der restliche Teil des Heeresordinariums wird sodann angenommen.

Del. Fürst Lobkowitz leitet hierauf die Verhandlung des Heeresregimentariums ein. Auch dieses wird sodann angenommen.

Der Bericht des Subkomitees für gewerbliche und industrielle Lieferungen wird angenommen, dazu die vom Heeresauschusse beschlossenen Resolutionen, worauf in die Verhandlung des Marineetats eingegangen wird. Berichterstatter Dr. Schlegel leitet die Verhandlung ein und verweist darauf, daß der Betrag von 25 Millionen

die erste Rate des 426 Millionen Marktes darstelle, welcher den Ersatz der Monarch-Klasse sowie des ersten Schiffes der Habsburg-Klasse zum Zwecke hat. Dieser Kredit verteilte sich auf fünf Jahre und in der Bewilligung des ersten Teilbetrages liegt selbstverständlich auch die Voraussetzung für die Bewilligung des Restes. Redner empfiehlt die Bewilligung der geforderten Summe.

Del. Leuchner kritisiert eingehend die verhältnismäßig große Zunahme der Ausgaben für die Flotte. Deutschland hat demgegenüber bei geradem 13fach größeren Seelinteressen nur etwa dreifach größere Ausgaben für die Flotte als wir. Wie weit die Subventionierung der Handelsflotte in Oesterreich geht, ergibt sich aus einem Vergleiche mit dem Auslande. In Frankreich beträgt die Subvention pro Tonne 33,5, in Oesterreich 34,5, in Italien 14,5, in England 2,5 und in Deutschland 2 Kronen. Niemand könne daran zweifeln, daß das Marinebudget in wenigen Jahren auf über 100 Millionen und damit die Gesamtausgabe für die Marine weit über 200 Millionen Kronen jährlich ansteigen werde. Das gleiche wie für die Marine gelte auch für das Budget des Heeres und der Landwehr.

Die Sitzung wird hierauf bis 1/4 Uhr nachmittags unterbrochen.

Annahme der Marinekredite.

Budapest, 28. Mai. Die Plenarsitzung der österreichischen Delegation verhandelte heute das Budget des Marineministeriums. Nach einer Rede des Marinekommandanten Admiral Haus, welcher auf die verschiedenen gestellten Fragen erwiderte und schließlich nochmals für die Sympathie, die allseits ausgedrückt worden ist und für die freundliche Anerkennung dankt, wurde in die Spezialdebatte eingegangen und dann der Marinekredit angenommen. Hierbei nahm Admiral Haus den schon aus den Ausschüssen bekannten Standpunkt ein. Als nächster Punkt der Tagesordnung folgte der Bericht des bosnischen Ausschusses. Nach der Rede des Berichterstatters sprachen noch andere Redner, worauf die Sitzung auf morgen vertagt wurde.

Graf Tisza gegen die Angriffe auf Deutschland.

Budapest, 28. Mai. Zum Berichte über die gestrige Nachmittagsitzung der ungarischen Delegation ist nach der Rede des Grafen Karolyi folgendes nachzutragen:

Ministerpräsident Graf Stefan Tisza erklärte: Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit will ich jetzt keine Polemik beginnen. Ich erachte es jedoch als meine Pflicht, sofort gegen die Beschuldigungen zu protestieren, die der Redner gegen Deutschland gerichtet hat und auch gegen den Ton, den er gegen diesen unseren Bundesgenossen angewendet hat. Allen diesen Anschuldigungen und Angriffen gegenüber verweise ich einfach auf die Ausführungen, welche die Herren Delegierten Graf Andrássy und Graf Apponyi in diesem Belange hier vorgebracht haben.

Es spricht dann noch, wie bereits gemeldet, Delegierter Stefan Rakovszky, worauf der Antrag des Vizepräsidenten von Bethly die Sitzung geschlossen und die Fortsetzung der Debatte auf Freitag anberaumt wurde.

Aus Osterreich-Ungarn.

Antiösterreichische Kundgebungen in Italien.

Rom, 28. Mai. Der republikanische Delegierte Barzilai sagte in der italienischen Kammer, er könne zugeben, daß die Kundgebungen in Italien übertrieben und inopportun waren. In diesem Sinne sprachen auch einige andere Abgeordnete.

Empfänge beim Kaiser.

Wien, 28. Mai. Der Kaiser hat heute um halb 11 Uhr vormittag die bisherigen Flügeladjutanten, Linienschiffskapitän von Korthy und Oberst Graf von Manzano, die von ihrer Stellung abberufen worden sind, empfangen.

Der Kaiser empfing auch den neuernannten Flügeladjutanten Korvettenkapitän von Szankovics.

Begnadigung serbischer Späher in Bosnien.

Sarajevo, 28. Mai. Der Kaiser erteilt an Ritter von Vilinski ein Handschreiben, worin er ihm seinen Entschluß mitteilt, alle serbischen Staatsangehörigen, die in Bosnien und Herzegowina bis zum heutigen Tage wegen Verbrechens der Ausspähung rechtskräftig verurteilt worden sind, zu begnadigen. Sene aber, die noch nicht rechtskräftig verurteilt worden sind, dürfen nicht mehr verurteilt werden. Jedes dormalen im Zuge befindliche Strafverfahren ist einzustellen.

Sanktion eines Gefesentwurfes.

Wien, 28. Mai. Der Kaiser erteilte dem vom Landtag der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradiska beschlossenen Gefesentwurf, mit welchem die Vorschriften zur Regelung des Kolonatsvertrages erlassen werden, die All. Sanktion.

Der Handelsminister in Karlsbad.

Karlsbad, 28. Mai. Handelsminister Edler von Schuster ist in Begleitung des Sektionschefs von Prantner um 8 Uhr früh hier eingetroffen.

Die Leichenfeier für Franz Kossuth.

Budapest, 28. Mai. Die Leichenfeier für Franz Kossuth gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung der allgemeinen Teilnahme. Nach 8 Uhr früh strömte das Publikum zu Tausenden zum Museumsgebäude und nahm im Museumsgarten und in den angrenzenden Straßen Aufstellung. Abordnungen aus allen Teilen des Landes nahmen die ihnen zugewiesenen Plätze ein. Die Stadt Czegled, deren Abgeordneter Franz Kossuth war, ist durch eine Tausende zählende Deputation vertreten. Das Portal des Museumsgebäudes und das mächtige Vestibül, in welchem Franz Kossuth aufgebahrt ist, ist schwarz behorrt. Vor der Bahre liegen bloß Kränze der Familienangehörigen und der Verwandten, des Magnatenhauses, der Hauptstadt, des Pesther Kommandanten und der Stadt Czegled und einiger intimerer Freunde Kossuths, während eine große Menge von Kränzen von Deputationen, Funktionären und Privatleuten bei der Grabstätte im Kerepeser Kossuth-Mausoleum niedergelegt wurden.

Budapest, 28. Mai. Um 10 Uhr vormittags fand das feierliche Leichenbegängnis Franz Kossuths statt. Im Trauergemache hatten sich außer den Familienangehörigen eingefunden: Die Mitglieder der Regierung mit Ausnahme des Ministerpräsidenten Grafen Tisza, der sich schon vor einigen Tagen bei der Witwe brieflich entschuldigt hatte, die Präsidenten des Abgeordneten- und des Magnatenhauses, der Unabhängigkeitspartei unter Führung des Grafen Apponyi, Karolyi und Luthy, der Nationalpartei unter Führung des Grafen Bojnits, der Verfassungspartei unter Führung Koloman von Szells, der Volkspartei unter Führung Bazsonyis, Vertreter des Beamtenkorps des Handelsministeriums, des Beamtenkorps der Staatseisenbahnen und der Post u. a. Vor dem Trauergemache war eine viel tausendköpfige Menschenmenge versammelt. Die Stadt Czegled, deren Abgeordneter Kossuth war, war durch eine taufend-gliedrige Deputation vertreten. Die Leichenfeier wurde nach evangelischem Ritus vorgenommen. Nach der Einsegnung der Leiche wurde dieselbe nach dem Kossuth-Mausoleum getragen und dort beigesetzt. Auf dem ganzen Wege bildete eine große Menschenmenge Spalier.

Kirchliches.

Wien, 28. Mai. Die feierliche Kardinalsbarthelemiten an den Fürstprimas von Ungarn und Erzbischof von Gran, Dr. Johann Csernoch, und an den Fürstbischof von Wien, Dr. Piffel, findet in der Hofburgparkkirche zu Wien am Samstag, den 6. Juni, statt. In Stellvertretung Sr. Majestät des Kaisers wird Herr Erzherzog Franz Ferdinand vornehmen.

Troppau, 28. Mai. Gestern wurde der k. k. Religionsprofessor Dr. Alfons Hoppe zum Prior des hiesigen deutschen Ordenspriesterkonventes gewählt und durch Herrn Erzherzog Eugen, welcher der Wahl persönlich beiwohnte, sofort bestätigt.

Ein Raubmordprozeß.

Budapest, 28. Mai. Heute begann die Schwurgerichtsverhandlung gegen die Hausbesorgerin Rosa Kobori und den Bäckergehilfen Gustav Nick wegen des an der Halbweibkame Lurecsany verübten Raubmordes. Rosa Kobori bekennt sich bei ihrer Einvernahme als schuldig.

Waldbrand.

Troppau, 28. Mai. Aus Freiwaldau wird gemeldet: Auf der Strittkoppe bei Sandhübel brach Dienstag abends im Waldgute des Grundbesitzers Krifch in Breitenburg durch Funkenflug ein Brand aus, der

Pflingst-Guglhupf!

Ein heller Kopf schneidet dies Rezept aus und probiert es!

Zutaten: 25 dkg. Butter, 20 dkg. Zucker, 7 Eier, das Weiß zu Schnee geschlagen, 60 dkg. Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetkers Backpulver, 10 dkg. Weinberl, 10 dkg. Rosinen, 5 dkg. Zitronat, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, etwas Salz 1/2 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Salz, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Weinberl und Rosinen, das Zitronat, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Guglhupf in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung. Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

116

Infolge des herrschenden Sturmwindes große Dimensionen annahm. Der Brand wurde erst heute durch einen Gewitterregen gelöscht. Der Schaden ist bedeutend.

Der Streit über die Ägäischen Inseln.

Griechenland denkt an keine Zurückgabe. Athen, 28. Mai. In der heutigen Kammer Sitzung gab Minister des Äußern Dr. Streit folgende Erklärung betreffs der Ägäischen Inseln ab: 1. Griechenland hat der Türkei niemals Vorschläge gemacht wegen Anerkennung der Mitherrschaft oder Zulassung von Beamten, deren Inhalt die Haltung der Türkei in der Frage der Inseln erklären ließen; 2. die hellenische Regierung hat nie daran gedacht, die Ägäischen Inseln freizugeben, die nicht nur durch die siegreichen Waffen Griechenlands erobert, sondern ihm auch angegliedert worden sind und durch eine Entscheidung der Großmächte, die sich auf den im Londoner Vertrag bestehenden Rechtstitel stützt, ihm zufallen. Das Recht Griechenlands auf diese Inseln ist dergestalt etwas unbefristbares, daß Griechenland keineswegs daran denkt, sich ihrer zu entäußern.

Griechisches Bandenwesen.

Sofia, 28. Mai. Die bulgarische Telegraphenagentur bringt Nachrichten aus Petric, denen zufolge eine griechische Bande unter der Führung des Hauptmanns Dukas das Velatica-Gebirge durchzieht. Die Bande verwißt die an der bulgarischen Grenze gelegenen Dörfer. Die Bewohner sind gräßlichen Martern ausgesetzt.

Erhöhung der Friedensstände in Serbien.

Belgrad, 27. Mai. In der gestrigen Sitzung der Skupschtina gab der Kriegsminister die Erklärung ab, daß vom nächsten Jahre an der Friedensstand des serbischen Heeres auf 12 Truppendivisionen erhöht wird.

Interessante Äußerungen des Papstes.

Rom, 27. Mai. Der Papst nahm gestern die feierliche Vereidung an den neuernannten Kardinälen vor. Auf eine Ansprache des Kardinals Begis von Quebeck antwortete der Papst mit einer längeren Rede. Er klagte darüber, daß seine Worte willkürlich ausgelegt werden und forderte die Kardinäle zur Verteidigung der Wahrheit auf. Der Papst verlangt Maßnahmen in der Richtung, daß Priester nicht in Hinblick die Besuche von Personen empfangen, deren Glaube verdächtig sei und daß sie nicht schlechte Zeitungen und auch nicht solche Zeitungen, die von der Kirche nicht vollkommen approbiert sind, lesen sollen. Wenn die Kardinäle Personen treffen, die sich brüsten, gläubig und dem Papst ergeben zu sein, aber dabei verschmähen, Klerikale genannt zu werden, dann mögen sie ihnen sagen, daß ergebene Söhne der Kirche jene sind, die ihrem Oberhirten folgen und seinem Willen gehorchen.

Aus dem Diplomatenleben.

Budapest, 28. Mai. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg Graf Friedrich Szapary ist von Budapest nach Wien abgereist, um von dort auf seinen Posten zurückzukehren.

Berlin, 28. Mai. Dem „Lokalanzeiger“ zufolge wurde der Botschaftsrat von Lucius in Petersburg zum ständigen deutschen diplomatischen Vertreter in Albanien ernannt.

Deutsche Aviatiker in Rußland.

Rypin, 26. Mai. (Gouvernement Plock.) Die Pet. Tel.-Agentur meldet: Bei Rypin ist ein Aeroplan mit zwei deutschen Offizieren gelandet. Diese wurden verhaftet. Der Apparat, der an der Grenze beschossen worden war, ist beschädigt.

Berlin, 28. Mai. Zu der Notlandung der deutschen Fliegeroffiziere bei Rypin in Rußland erfährt das Wolffsche Bureau von zuständiger Stelle, daß sich im Flugzeug zwei Offiziere befanden. Sie werden von russischen Behörden festgehalten. Weitere Einzelheiten sind zur Zeit noch nicht bekannt.

Vergnüglicher Seerausflug.

Petersburg, 28. Mai. Sieben junge Leute unternahmen gestern auf der Yacht des Studentenjachtclubs einen Ausflug in den finnischen Meerbusen. Hierbei wurde die Yacht vom Sturm auf Seite gelegt und sie füllte sich mit Wasser. Die Insassen kletterten sich an den Masten fest und hielten sich so die ganze Nacht über Wasser. Sechs von ihnen wurden jedoch in den ersten Morgenstunden von den Fluten weggeschwemmt; einer wurde gerettet.

Mexikanische Rebellen.

Caglepaß, 28. Mai. Mexikanische Rebellen haben fünf Kohlenbergwerke in der Nähe von Sabine, die Eigentum der Amerikaner und Franzosen waren, und als die größten in Mexiko gelten, beschlagnahmt. Die Rebellen sagen, sie hätten das auf Befehl des Generals Carranza getan.

Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 28. Mai 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Die Depression liegt noch über der Monarchie und der nördlichen Adria. Von West her ist ein neues Hochdruckgebiet im Anzug. In der Monarchie und an der Adria meist trübes, regnerisches Wetter, etwas kühler. In der Monarchie variable, an der Adria NW-liche bis S-liche Winde. Die See ist mäßig bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Noch veränderlich, mäßige SW-NW-Winde, etwas wärmer.

Seismische Beobachtungen: Heute 4 Uhr 36 Minuten 31 Sekunden a. m. Beginn eines sehr fernen Bebens. Herdentfernung 9200 Kilometer. Maximalphase 5 Uhr 12 Minuten a. m. Wirkliche Bodenbewegung in Pola 0.004 Millimeter.

Barometerstand 7 Uhr morgens 59.4

2 " nachm. 60.1

Temperatur um 7 " morgens 15.0

2 " nachm. 18.0

Regenüberschuß für Pola: 85.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 16.3°. Ausgegeben um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.

Ein schönes Gesicht ohne Pasten und Pomaden erzielt man auf natürlichem Wege durch Gebrauch der „Lillenmilch - Boraxseife mit Benzoe“ zu 70 Heller. Die Seife wird von den schönsten Frauen als vornehmstes Toilettemittel verwendet, da dieselbe alle edlen Substanzen enthält, welche für die natürliche Schönheitspflege unerlässlich sind. Wenn Ihr Gesicht schön sein soll, dann kaufen Sie diese Seife noch heute; sie ist erhältlich in Drogerien, Apotheken und besseren Geschäften.

Zweierlei „Selle Köpfe“ gibt es, nämlich diejenigen, die zu Wehlspitzen, Gughupfs, Torten und Bäckereien Dr. Dethers Backpulver a 12 Heller seit Jahr und Tag ständig benötigen und diejenigen, die noch darauf kommen werden, daß Dr. Dethers Backpulver tatsächlich das beste Backhilfsmittel der Jetztzeit ist. Die Zahl der ersteren nimmt ständig zu, die der letzteren immer mehr ab, gewiß der beste Beweis für die Güte von Dr. Dethers Backpulver.

Gingefendet.

Fays

ächte Sodener Mineral-Pastillen sind seit fast 3 Jahrzehnten bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh der Luftwege etc.

Fays

ächte Sodener Mineral-Pastillen — und nur diese! — werden aus den berühmten, von alters her zur Kur verwendeten Gemeinde-Heilquellen Nr. 3 und 18 des Bades Sodan am Tauuz gewonnen.

Fays

ächte Sodener Mineral-Pastillen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamen Salze der genannten Heilquellen haben wollen. Ueberall zum Preise von Kr. 1.25 pro Schachtel zu haben.

Brünner Stoffe

für Herren- und Damenkleider zu billigsten Fabrikpreisen kauft man am besten bei

Etzler & Dostal, Brünn

Schwedengasse 134/68

Lieferanten des Lehrbundes und Staatsbeamtenvereines.

Durch direkten Stoffeinkauf vom Fabrikplatz erpart der Private viel Geld. Nur frische, moderne Ware in allen Preislagen. Auch d. kleinste Maß wird geschneitten.

Reichhaltige Musterkollektion postfrei zur Ansicht.



Künstige Zahlungsbedingungen!

Damen! Eine wunderbare Gelegenheit bietet sich allen, die sich den Kopf herrlich aufputzen wollen. Da ich ein grosses Lager angekauft habe, kann ich jeglichen Parfümerie-Toilette-Artikel zu unglaublich niedrigen Preisen abgeben.

Naturhaarzöpfe 1190

mit Garantie sind billigst zu haben nur im

Frisiersalon Stein

Via Cenide 15, I. Stock.

Allein Haararbeiten werden zur Ausführung übernommen. Spezialitäten in unsichtbaren Perücken für Damen und Herren. Auf Wunsch wird Maß im Haus genommen.

Für Firmlinge Spezialfrisuren!

Der moderne Amateurphotograph, von Porzer-Milchbacher, Kr. 2.20; Pflanzen-Sammelmappe Kr. 2.—; Bildertafeln zum Sammeln von Käfern, Schmetterlingen etc. zu 80 Heller vorrätig bei Buchhandlung E. Schmidt, Piazza Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

- Neu möbliertes Kabinett bei sauberer Familie zu vermieten. Via S. Felicità Nr. 4, 4. St. (von 12 bis 1 Uhr). 5
Möbliertes Zimmer für zwei Personen zu vermieten. Via Cenide 9, 2. St. 1245
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Corso Gianuario 6. 1246
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via S. Felicità 6, 1. St. links. 1244
Zimmer mit Bad zu vermieten. Adresse in der Administration des Blattes. 1242
Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Petrarca 15, Parterre. Anzusagen im 1. St. 1239
Möbliertes Zimmer, parkettiert, mit separatem Eingang, zu vermieten. Via Diana 36, 2. St. rechts. 1231
Zimmer, möbliert oder unmöbliert, mit Terrasse, Bad und Garten, in der Nähe der Seebäder, sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 1175
Möbliertes Zimmer zu vermieten (30 Kronen monatlich). Via Dante 39. 1224
Neu möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Vespignoli 23, 1. St. 1230
Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Zubehör, mit elektr. Licht, zu vermieten. Via Medusa 23, Haus Borri. 32
Großes möbliertes Zimmer mit zwei Fenstern sofort zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 48, 2. St. 1219

Offene Stellen:

- Lüchtiges, jüngeres Stubenmädchen für Pension, Köchinnen, Abwaschmädchen und besseres Kindermädchen sucht Stellenbureau Via Campomarzio 27. 1241
Mädchen für Alles, das etwas vom Kochen versteht und deutsch spricht, wird sofort aufgenommen. Bazar Emporio, Via Innominata. 1234
Deutsche Bedienerin wird gesucht. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 1223
Gesucht wird geschickte Köchin oder auch Aushilfsköchin. Via Santorio 1, Parterre. 1228

Stellengesuche:

- Kindersfraulein, lieb und tüchtig, wünscht Posten zu wechseln, am liebsten zu mehreren, auch kleineren Kindern. Unter „Reichsdeutsche“, Remso (Ungarn), postlagernd. 1240
Deutsches Fräulein sucht Stelle als Kindermädchen. Gefällige Angebote an die Administration. 1197
Deutsches Fräulein sucht Stelle als Kindermädchen. Gefällige Angebote unter „Alt-Muffee“ an die Administration. 1197

Zu verkaufen:

- Neuer Segelkutter mit vollständiger Ausrüstung ist zu verkaufen. Auskunft erteilt Piccinich, Via Siffano Nr. 42. 1243
Kanarienvogel mit Jungen und Eier zu verkaufen. Via Sergia 45. 1233
Silber-Fischbesteck für 12 Personen mit echt Elfenbeingriff, 1200 Gramm schwer, englische Arbeit, Erbsfisch, Dekoration, nie gebraucht, zum Materialwert zu verkaufen. Othmar Hollesch, Uhrmacher und Juwelier, Foro 13. 199
Bienenstöcke, österr. Vereinsständer, komplett ausgestattet, mit Krainer Bienen besetzt, abzugeben. Preis pro Stock 25 Kronen. Veruba, Villa Carla. 1176
Mehrere Damenkleider, ein schwarzer Anzug für Herren und weiße Hosen, zwei neue Althern, ein Bett und ein Nachtkästchen zu verkaufen. Via Siana Nr. 3. 1220

Verchiedenes:

- Glanzbügelstein übernimmt Wäsche zum bügeln außer Haus. Via Dante 86, 1. St. 1238
Monogramme und andere Handarbeiten werden rasch und billigst ausgeführt Via Campomarzio 27, 3. St. rechts. 1235

Der Seekrieg zwischen Rußland und Japan 1904—1905. Von Curt Frhr. v. Maltzahn

Dritter Band: Ereignisso bei beiden Parteien bis zur Schlacht von Tauschima. Die Schlacht von Tauschima, das Ende des Krieges und der Friedensschluß.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Augen auf!

Offiziers-Regenmäntel „Paramatta“

Offiziers-Pelerinen „Paramatta“

Englische Herrenregenmäntel

Wasserdichte Wetterkrägen

Incerata-Mäntel

Alles erstklassige Fabrikate,
das beste auf diesem Gebiete

nur bei der Firma

Adolf Verschleißer

Via Sergia 34 **Pola** Via Sergia 34

Ausflug nach Venedig

mit dem Dampfer „Daniel Ernő“ der **Ungaro-Croata**. Der Dampfer fährt zu den **Pfingstfeiertagen** am **31. Mai** um 4:30 Uhr früh von **Pola** ab und langt um 10:30 Uhr vormittags in **Venedig** an, von **Venedig** fährt er um 7 Uhr abends am **1. Juni** ab. Der Preis für die Hin- und Rückreise beträgt ohne Unterschied **K 10.—**, für Kinder unter **12 Jahren K 5.—**. Die Karten sind in der Buchhandlung **Schrinner**, im Geschäft **Erga** (Via Sergia) und in der **Agentur der Ungaro-Croata** zu haben.

Der veranstaltende Ausschuß.



„Adria“- Schuhe!

Für die Frühjahrsaison werden sämtliche Neuheiten zu den billigsten Preisen verkauft, und zwar zu

K 9.50, K 12.50, K 15.50, K 18.50.

„Adria“-Schuhniederlage, Pola, Via Sergia 38.

„Ecco-Sterkin“ ersetzt Putz- u. Scheuerseife und reinigt alles.

Jede Hausfrau verlange bei ihrem Lieferanten **Ecco-Sterkin**
Puchleitner & Co, Triest
Fabrik von Waschnissen und chem. Produkte.
„ECCO“ ges. gesch. Marke. 39



K. K. priv. Oesterr.

Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien

Aktienkapital und Reserven zirka 246 Millionen Kronen.

Die Filiale in Pola

Clivo S. Stefano 3

empfiehlt ihre Dienste zur Besorgung aller wie immer gearbeiteten in das Bankfach einschlägigen Geschäfte, wie:

Kontenlose Nachschau der Ziehungslisten.

Übernahme von Geldern gegen Einlagebücher und im Kontokorrent zur bestmöglichen Verzinsung.

Eskomptierungen von Geschäfts-Wechseln zu mäßigen Bedingungen.

Kulantester Ein- und Verkauf aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und fremder Noten.

Ausführung von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Wertpapiere.

Vermietbare Panzerkassenschließer (Sales) unter eigenem Verschluss der Partelen zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Edelmetallen und Schmuckgegenständen.

Inkasso von Wechseln und anderen Wertpapieren.

Gewährung von Krediten an Handels- und Industrie-Unternehmungen.

Ausgabe von Anweisungen und Kreditbriefen auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.

Versicherung von Losen und sonstigen Wertpapieren gegen Verlosungsverlust.

Übernahme von Wertpapieren zur Verwaltung und von Wertpapieren, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen zur Aufbewahrung.

Erteilung von Vorschüssen auf Staats- u. sonstige Wertpapiere.

Feuer- und Einbruch-sicheres Kassengewölbe.

Durchführung von Vinkulierung oder Devinkulierung von **Militärheiratskautionen**.

Arbeitervermerkbücher

für
Industrielle
und
Unternehmer
nach Vorschrift des
Gewerbeinspektors

„Optimax“-
Notizbücher

Raufdruckstempel

„Penkala“-Stifte

Papierhandlung
Jos. Krmpotic
POLA
Plazza Carl I

Um mein Sommerhutlager möglichst bald zu räumen, verkaufe ich die modernsten

Damen- und Mädchen-Hüte

187 sowie alle Aufputzgegenstände zu bedeutend reduzierten Preisen.

Craverhüte und Schleier sind stets vorrätig!

Leere Postkartons billigst!

Hutsalon Luise Charvát

Pola, Via Ostilla 3, I. Stock, rechts (Pollcarpo).

Nur eingekühlt zu trinken ist der



ORIGINAL

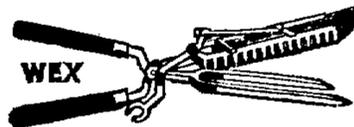
Generalvertreter für Österreich

S. Clai .: Pola

Via Sergia 13. Telephon 601.



Triumph jeder Dame ist, mit dem neuesten Patent



Ondulieren

sich ohne Vorkenntnisse ondulieren zu können. — Die Wellen übertreffen an Schönheit jede Handondulierung.

Joh. Pauletta .: Pola

Piazza Port' Aurea.

Prospekte gratis. 15 Prospekte gratis.

Pickfeinen, flaschenreifen

Apfelwein

aus süßen Reinetten und Maschanskeräpfel gepreßt, 100 Liter 20 Kronen, von 100 Liter aufwärts per Nachnahme ab hier. Flora Rosenkranz, Großmohndel in Puntigam, Steiermark. 194

KINO EDEN

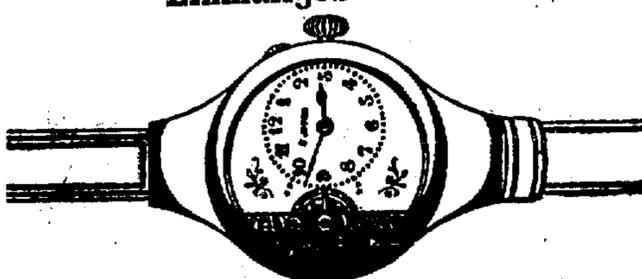
Andreas Hofer oder Tirol in Waffen

ist heute und folgende Tage im Kino zu sehen. Ein Stück, dem das Militär in Wien und in den anderen Städten Österreichs das grösste Interesse entgegen brachte. 17

Anfang der Vorstellungen um 5 Uhr nachmittags!

Passendste Firmungsgeschenke!

Einmaliges Aufziehen acht Tage gehend!



Armband-
Damen-
und Herren-
Uhren

Metall
Stahl
Silber
Gold

Beste Qualität, bestens reguliert, langjährige Garantie. Gold- und Silberwaren in grösster Auswahl! Konkurrenzlose Preise!

Othmar Hollesch, Uhrmacher, Pola, Piazza Foro 13

(Spezial-Reparaturwerkstätte Piazza Foro 14, 2. Stock). 198

Beim Einkauf im Betrage von mindestens 100 Kronen feine Reklame-Tischuhr gratis.

!Letzte Neuheiten!

Fertige Anzüge

Ueberzieher

Lüster-Saccò

Mode-Gilets

Mode-Hosen

Regenmäntel

für

Herren und Knaben

Moderner Schnitt

Tadellose Ausführung

Konvenierende Preise



Ignazio Steiner

Görs

Pola, Piazza Foro

Triest

Ein Wintertraum.

Roman von Anny Wotho.

Nachdruck verboten.

(Copyright 1912 by Anny Wotho, Leipzig.)

Einen Augenblick schloß Mrs. Wood die Augen, dann fuhr sie fort:
„Dein Vater schrieb mir folgenden Brief:
„Marga!“

Es ist das erste und letzte Mal nach dem entsetzlichen Tage, an dem Du mich und unser Kind verließest, daß ich zu Dir rede. Der beifolgende Zeitungsausschnitt wird Dir sagen, wie ich mit der Vergangenheit abgeschlossen habe. Daß ich zu der frommen Lüge Deines Todes meine Zuflucht nahm, um alle Brücken hinter uns abzubauen, geschah zum Besten meines Kindes. Besser, der Junge beweint seine Mutter als tot, als daß er eine Mutter hat, die in der bunten Welt des Scheines ihre Mutter- und Weibeschlichten vergißt.

Ich weiß, Du kannst mich zum Lügner stempeln, Du kannst heimkehren und Deine Rechte beanspruchen, aber Du wirst es nicht tun, wenn ich Dir sage, daß in demselben Augenblick, da Du wieder meine Schwelle betrittst oder eine Erklärung abgibst, ich mich und unser Kind töte. Der Junge soll keine Erbsine als Mutter haben, er soll Dich als tot beweinen, und niemals, auch nicht als Mann, soll er von mir erfahren, daß er eine Mutter gehabt, die ihn verlassen konnte. Du weißt, daß mein Wille, einmal ausgesprochen, unabänderlich ist. Für mich warst Du schon tot, als die erste Sehnsucht nach der Theaterluft in Dir keimte. Wir Dackens wollen alles oder nichts. Du hast meine leidenschaftliche Liebe verraten und mit Füßen getreten — ich habe Dich zu den Toten gelegt. Wenn Du den traurigen Mut haben solltest, zurückzukehren, so wirst Du damit nichts erreichen als einen Skandal, der das ganze

Leben Deines Sohnes beflecken würde, wenn ihn meine Kugel verschonte. Kein Gericht der Welt würde Dir den Jungen zusprechen, der keine Mutter mehr hat und nie wieder eine haben soll. Wenn Du aber noch irgend etwas für Dein armes Kind in Deinem Herzen fühlst, dann bleibe ihm fern. Versuch' nie, Dich ihm zu nähern und das Leid, das sein Vater trägt, in sein junges Herz zu pflanzen. Laß ihn sorglos, ohne all das Häßliche, das uns trennt, durchs Leben gehen. Das ist die einzige Sühne, die ich von Dir fordere. Mag sie auch schwer sein, so ist sie doch gerecht. Die tote Mutter kann er lieben, der lebenden muß er fluchen. Und so schelde ich heute von Dir, Marga, wie von einer Toten. Kehrest Du als Lebende hierher zurück, so scheidet Dein Sohn aus dem Leben und mit ihm sein Vater.

Beider Leben ruht in Deiner Hand
Graf Gerb v. d. Decken.“

Engelids warme Tränen strömten über die blassen, müden Hände der Erzählerin, welche, die Augen angstvoll auf Leo gerichtet, fortfuhr:

„Wochenlang schwebte ich in hoffnungsloser Krankheit am Rande des Grabes, und als ich danach wieder genas, da beugte sich demütig mein Haupt unter der Last des Verhängnisses. Sühnen wollte ich, sühnen.

Ich kannte deinen Vater zu gut, Leo, ich wußte, er würde sein Wort halten, denn niemals hätte er den Skandal, den mein Einschreiten zur Folge gehabt, verwunden. Nein, mein süßer, kleiner Junge sollte leben. Seine Mutter wollte keine Schande auf sein Haupt und auf das seines Vaters bringen. Ich wollte verzichten, der größte und einzige Beweis meiner Liebe.

Ich schrieb es Gerb. In Jammer und Not, in Reue und Verzweiflung schüttete ich ihm mein ganzes Herz aus und bat ihn, mir zu verzeihen und mein Kind in Liebe zu der toten Frau zu erziehen, die ihm nichts sein durfte.“

„Das hat er getan“, unterbrach Leo zum erstenmal die Erzählerin. „Oft nahm er mich des Abends auf sein Knie und zeigte mir die Sterne. „Das sind Mutters Augen“, sagte er dann, „sie schauen hernieder, ob Leo auch brav und gut ist.“ Und niemals hätte ich etwas Schlechtes getan, wenn die Himmelsaugen meiner toten Mutter über mir schwebten.“

Da faltete Mrs. Wood still die schlanken Hände ineinander, und ein glückseliges Leuchten ging über ihr ganzes Gesicht.

„Wie danke ich dir für dieses Wort, Leo“, sagte sie zärtlich, „es nimmt eine große Last von meiner Seele.“

Ich erhielt keine Antwort auf meinen Brief“, nahm sie die Erzählung wieder auf, „und als ich nach Jahren noch einmal Mut faßte und an Gerb schrieb und ihn bat, mir Nachricht von meinem Kinde zu geben, erhielt ich den Brief uneröffnet zurück.“

Ich lernte mich beschelden. Ein Leben der Sehnsucht lebte ich, bemüht, James alles das zu geben, was du, Leo, entbehren mußtest. Der Schmerz und das Leid hatten mich geweiht und meine Künstlerschaft gehelligt.“

(Fortsetzung folgt.)

Männerschwäche?

Gibt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung eines deutschen Afrikaforschers (welche auch von zahlreichen deutschen und ausländischen Professoren und Aerzten anerkannt) versendet gegen 20 Heller für Porto in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 103 (P.O.), Herren jeden Alters, die bisher alles Mögliche (Apparate, Pillen, Methoden, Pulver, sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein. Schreiben Sie sofort, da nur eine beschränkte Anzahl Exemplare zur Verfügung steht. 48



TURUL SCHUHE

ERSTKLASSIGE AUSFÜHRUNG
ERPROBTE PASSFORM
GRÖSSTE PREISWÜRDIGKEIT
SIND DIE BESONDEREN VORZÜGE
UNSERER WELTBERÜHMTEN

TURUL SCHUHFABRIK
ALFRED FRÄNKEL COM. GES.
GRÖSSTES UNTERNEHMEN SEINER ART
IN DER MONARCHIE.

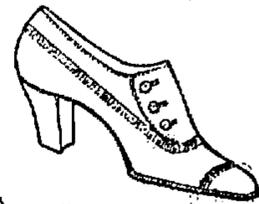


Nr. 259 Chevreau Schnürstiefel . . . K 10.-
Nr. 287 Chevreau Goodyear . . . K 13.50
Nr. 6095 Chevreau Goodyear
la. Qualität . . . K 18.-



Nr. 99 Box Schnürstiefel . . . K 10.50
Nr. 801 Chevreau . . . K 11.-
Nr. 6955 Box American Style . . . K 12.50
Nr. 110 Chevreau Goodyear
la. Qualität . . . K 13.-

Verkaufsstelle Pola
Via Sergia 14



Nr. 405K Chevreau Knopfstiefel K 8.-
Nr. 498 Chevreau Goodyear . . . K 11.50
Nr. 416 Chevreau Goodyear
la. Qualität . . . K 14.-



Nr. 402 Chevreau Schnür-
schuhe . . . K 8.-
Nr. 401 Chevreau Goodyear K 12.-
Nr. 426 braun Chevreau
Goodyear konnät . . . K 13.-



Nr. 340 Knopfstiefel Chevreau . . . K 11.-
Nr. 213 braun Chevreau Goodyear K 12.-
Nr. 402 Chevreau Goodyear
la. Qualität . . . K 12.50
Nr. 1656 Lack in Stiefelform K 10.50

130 EIGENE FILIALEN.
1200 ARBEITER, ANGESTELTETE

DIPLOME D'HONNEUR TURIN 1911
20000 PAAR WOCHENPRODUCTION.

Das Erste Polaer Abzahlungs- Warenhaus B. Rausch

POLA
Via S. Felicità 4

empfiehlt zur Frühjahrssaison:

- Hochelegante Frühjahrs-Herrenanzüge
- Überzieher
- Sporttröcke
- Kummi-Regenmäntel
- Knabenanzüge
- etc. etc.

Cadellos passend!

Billige Preise! Dauerhafte Ware!

Zweigverein Pola des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien

Pfingstmontag, den 1. Juni 1914

nachmittags von 3 bis 8 Uhr

VOLKSFEST

auf der großen Wiese im

KAISERWALDE

zu wohltätigen Zwecken; Entree ausnahmslos 20 Heller pro Person.

Vier Musiken

Tanzboden, Pferde- und Eselreiten, Sport- und Kinderspiele, Kletterbäume, Volksbelustigungen, Photographen, Restauration, Buschenschänke, Kaffeehaus, Champagnerzelt, Jausenzelt, Gefrorenes, Zuckerbäckereien, Blumen-, Bonbons- und Ansichtskarten-Verkauf etc. etc.

zwanglos zu fixen und sehr mäßigen Preisen.

Garderobe pro abgegebenes Stück sowie Toilettenbenützung je 10 Heller.

Glückshafen

mit 2000 verschiedenen Gewinnen; einmal Ziehen 10 Heller.

Um 5 Uhr große Tombola

mit 25 Ambi, 20 Terni, 15 Quaterne, 10 Cinquine und 3 Tombola-Hauptgewinnen im Gesamtwerte von etwa 800 Kronen; Preis einer Tombolakarte nur 20 Heller.

Um 7 Uhr Versteigerung

mehrerer wertvoller Kunstgegenstände.

Um 8 Uhr Einrücken

der Marinemusik vom Festplatze in die Stadt mit klingendem Spiele und angezündeten Laternen bis zur Kreuzung der Via Siana und Via Dignano, gefolgt von Festteilnehmern mit den im Kaiserwalde erhältlichen Lampions.

VERKEHRSMITTEL:

1. Um 2:30 und 3:30 Uhr je ein Personenzug der Staatsbahn mit 20 Waggonen vom Café Miramar bis zur Kirche Madonna delle Grazie; von dort ist der Weg zur Festwiese markiert; Fahrpreis für Erwachsene und Kinder 20 h pro Person.
 2. Verstärkter Straßenbahnbetrieb zur Haltestelle Kaiserwald oder bis zur Endstation Madonna delle Grazie und zurück, zu normalen Feiertagspreisen.
 3. Von 2:30 Uhr an vom Marinekasino aus permanenter Stalzer-Autobus-Verkehr über die S. Danielestraße in den Kaiserwald zur Festwiese und zurück, pro Fahrgast 70 h.
 4. Von 2:30 Uhr an vom Elisabethparke aus permanenter Heeres-Autobus-Verkehr über die S. Danielestraße in den Kaiserwald zur Festwiese und zurück, pro Fahrgast 40 h.
 5. Automobilverkehr von den Standplätzen aus über die S. Danielestraße in den Kaiserwald zur Festwiese und zurück, pro Fahrt 3 K.
 6. Wagenverkehr von den Standplätzen aus über die S. Danielestraße in den Kaiserwald zur Festwiese und zurück, pro Fahrt 2 K.
- NB.: Um Stockungen der Autos und Wägen im Kaiserwalde zu vermeiden, wolle der Fahrpreis beim Einsteigen entrichtet werden.

DAS FESTKOMITEE.